



Pilgern verbindet

Liebe Jakobusfreunde

Herbst 2018

*Wege, die in die Zukunft führen, liegen nie als Wege vor uns.
Sie werden zu Wegen erst dadurch, dass wir sie gehen.*

^^ Franz Kafka -

Wie viele Pilger werden sich in diesem Jahr schon auf den Weg nach Santiago de Compostella begeben haben? Wie viele sind gerade unterwegs und wie viele zählen die Tage, bis sie aufbrechen werden? Im letzten Jahr wurden laut Pilgerbüro über 300.000 in der Stadt des Hl. Jakobus' gezählt. Können alle heil und unversehrt in ihren Alltag zurückkehren? Können sie Wesentliches vom Geist des Weges, von beeindruckenden Stätten und Begegnungen, von der Seelenverfassung als Pilger mitnehmen in ihre Pflichten, Aufgaben und Gewohnheiten? Lässt sich die Veränderung bewahren, muss um die Zukunft nicht gebangt werden.



Weltpilgertag 2018

Anlässlich des Weltpilgertages führt die Regionalgruppe Bliesgau/Obere Saar schon seit vielen Jahren ein eintägiges Pilgern durch, so auch am Sonntag, dem 22. Juli.

Sabine Schuler vom Sprecherteam erinnert sich: „Wir trafen uns früh an diesem Morgen an der Pfarrkirche Sankt Jakob mit einigen Mitpilgern, um per ÖPNV zur Schinkelkirche nach Bischmisheim zu fahren, wo wir gemeinsam mit unseren weiteren Gästen – nicht nur Pilger unserer eigenen Regionalgruppe hatten sich angemeldet, sondern auch Teilnehmer aus der RG Pirminiusland – Südwestpfalz sowie einige Nichtmitglieder – den Gottesdienst mitfeierten. Anschließend pilgerten wir von Bischmisheim über Brebach (Mittagsrast an der Kirche) und St. Annual (wo unser Ehrenpräsident Wolfgang Steffen zu uns stieß und uns zur Geschichte und zu den Besonderheiten der Stiftskirche Sankt Annual informierte) weiter an der Saar entlang nach Sankt Jakob. Dort hatten wir bereits am Morgen einen kleinen Imbiss gerichtet, und so konnten sich die rund 25 Pilger nach ihrem etwa 13 km langen Marsch bei Kaffee, Kuchen, Herzhaftem und einem Wasser, Wein oder Bier stärken und den Tag gemütlich ausklingen lassen. Das Wetter war hervorragend (und an diesem Tag nicht ganz so heiß), wir waren eine nette Truppe und, der Resonanz nach zu urteilen, hat es auch unseren Gästen sehr gut gefallen.“

Der Einladung zum Moselcamino folgten am 29. Juli 2018 dreißig Menschen.

Mit einer bunt gemischten Pilgergruppe aus der Pfarreiengemeinschaft Untermosel-Hunsrück, von Brey am Rhein und aus Naunheim auf dem Maifeld unter der Leitung von Mitgliedern aus der PG Untermosel-Hunsrück und der Regionalgruppe Mittelrhein der St.-Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. führte der gemeinsame Weg anlässlich des Weltpilgertages von Löff über die Burg Eltz bis nach Karden. Zur Einführung in den Pilgertag mit einem kurzen Morgenlob von Regina Emser und Johannes Weber ging es zunächst von Löff nach Hatzenport zur sonst verschlossenen St. Johanneskirche hoch über dem Ort, in der es auch eine Pilgerfigur, nämlich die des Heiligen Rochus, gibt.



Foto: Johannes Weber

Nach dem Pilgersegen führte der Weg weiter durch Hatzenport auf die Moselhöhe bis zum Lasserg Kuppchen, wo ein erster Pilgerimpuls eine Verbindung zwischen dem Gleitschirmfliegen bis zur Zuversicht, dass Gott uns alle mit seiner unsichtbaren Kraft trägt, schuf.

Bei den sommerlichen Temperaturen nahm die Pilgergruppe eine erste kurze Einkehr in Lasserg dankbar an. Bis zur Burg Eltz wechselten sonnige und schattige Wegabschnitte und Ausblicke in wunderbarer Weise ab. Im Anblick der Burg auf Höhe der Ruine Trutzeltz pausierten die Pilger mit einer Meditation zu Psalm 31 durch Gemeindeferent Rudolf Demerath: „Herr ich suche Zuflucht bei dir – denn du bist mein Fels und meine Burg“.

Nach der Mittagspause in der Burgschänke von Burg Eltz ging es auf einem Wegabschnitt in schweigender Weise wieder auf die Moselhöhen in Richtung des Klickerter Hofes in Karden. Viele Pilger auf dem Mosel-Camino zwischen Koblenz und Trier finden dort nach vorheriger Reservierung bei Familie Ternes eine Unterkunft am Ende ihrer Tagesetappe. Von daher war dies ein idealer Ort für einen weiteren Pilgerimpuls zu Gastfreundschaft und Umgang mit Fremden mit verbindenden Texten aus der Bibel.

Vom Klickerterhof war es zum Abstieg über den Kompuskopf nicht mehr weit bis zur Stiftskirche St. Castor in Treis Karden. Mit einem letzten gemeinsamen Tagesrückblick und einem Abendlob endete für alle Teilnehmer ein schöner und abwechslungsreicher Pilgertag.

„Gemeinsam auf dem Weg“ – lautete die Einladung, den Weltpilgertag im Herzen von Rheinhessen zu feiern. Die Regionalgruppe Rheinhessen der St.Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz/Saarland e.V. hatte am 22.Juli dazu eingeladen.

Das Wetter meinte es gut mit den zahlreich angereisten Pilgern. Bei strahlendem Sonnenschein erlebten die Teilnehmer einen beeindruckenden Tag auf der Pilger-Alternativroute von Udenheim nach Gabsheim. Nach Begrüßungsworten und Informationen zum Pilgern begab sich die Gruppe auf den Weg, zunächst zum Ortsmittelpunkt in Udenheim mit seinem imposanten Glockenturm und dem neu gestalteten Marktplatz. Von dort führte die Pilgeroute zur Bergkirche, wo man den Teilnehmern bei einer Führung viel Wissenswertes über die Geschichte übermittelte. Verwöhnt wurde man beim Gang innerhalb der Kirchenmauern mit einem beeindruckenden Weitblick bis hin zu Taunus und Odenwald. Auf dem weiteren Weg nach Schornsheim begleiteten Gespräche über erlebte Pilgerwanderungen sowie der Blick auf die Schönheiten des rheinhessischen Hügellandes die Schritte der Teilnehmer. Durch Schornsheim, vorbei am Brunnendenkmal der Hl. Lioba, ging es weiter zum jüdischen und kommunalen Friedhof mit vielen historischen Grabsteinen. In Richtung Pilgeretappenziel „Geographischer Mittelpunkt Rheinhessens“ in Gabsheim, erlebten die Teilnehmer



Foto: Anne Horst

die Landwirtschaftskultur Rheinhessens mit Getreidefeldern, Zuckerrübenfeldern und Weinbergen – soweit das Auge reicht. Am geographischen Mittelpunkt angekommen, wurden die Pilger mit herzlichen Begrüßungsworten des Ortsbürgermeisters empfangen. Für Alle war ein rheinhessisches Picknick mit „Weck, Worscht und Woi“ von engagierten Helfern aus der Gruppe vorbereitet, bei lebhaftem Gesprächsaustausch genossen die Teilnehmer die

erholsame Rast.

Mit vielen Eindrücken kehrte man an den Ausgangspunkt in Udenheim zurück und richtet seitdem den Blick schon auf den Weltpilgertag im kommenden Jahr.

Regionalgruppensprecher Olaf Kern gelang es in der Nordpfalz, eine eingeschlafene Tradition zum Weltpilgertag, die auf das Engagement von Frau Baumgärtner von der Verbandsgemeinde Göllheim zurückging, mit ihr gemeinsam durch Aufgabenteilung wieder zu beleben. So wurden für geöffnete Türen, angenehme Pausen und viel Hintergrundwissen ebenso wie für gute Wegführung gesorgt.

Olaf Kern erinnert sich an das Sonntagspilgern zum Weltpilgertag am 22. Juli 2018 auf der Klosterrou-
te:

„Die mehr als zwanzigköpfige Pilgergruppe traf sich in Harxheim/Zellertal auf dem Schulparkplatz. Als Sprecher der Regionalgruppe übernahm ich die Aufgabe, Frau Baumgärtner großen Dank auszusprechen für ihre Arbeit mit der Organisation, aber vor allem für das in früheren Jahren Geleistete. Zum Dank überreichte ich ihr im Namen der Regionalgruppe Nordpfalz bzw. unserer St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. ein Buch vom Sternenweg.

Nach einer kleinen geistlichen Einstimmung in Form von Impuls, Gebet und Pilgersegen pilgerten wir bei bestem Wetter gen Bubenheim, wo wir die Kirche St. Peter, älteste Kirche der Nordpfalz, besichtigten und Historisches erfuhren. Der Weg führte uns weiter über Ottersheim nach Biedesheim. Frau Baumgärtner kümmerte sich darum, dass man hier austreten konnte und hatte den Kofferraum voller kühler Wasserflaschen. Der weitere Weg führte uns zum Gundheimer Hof, auf dem das Ehepaar Driedger uns eine Rast bei zur Verfügung gestellten Getränken, reichlich geschichtliche Informationen rund um den Hof und

Einzug der Pilger nach Göllheim
Foto: Gerhard Jendryschik



das Mennonitentum, sowie geistige Nahrung in Form eines Gedichtvortrages bot. Nach ausgiebiger Rast zog die Pilgertruppe weiter über Göllheim, wo das Uhl'sche Haus (Stadtmuseum) kurz besucht wurde, in Richtung Endpunkt Dreisen. Dort in der prot. Kirche gab es eine Abschlussandacht mit Abendsegen. Bevor die Gruppe sich in Fahrgemeinschaften auf den Rückweg machte, kehrten wir noch beim Italiener zu einem Ausklang ein.

Fazit: die ca. 16 km lange Tour hat allen Beteiligten bei bestem Wetter viel Spaß gemacht. Wir wollen die Zusammenarbeit gerne weiterführen und im nächsten Jahr wieder gemeinsam planen.“

Freiluft-Gottesdienst an der Jakobussäule



Foto: Dieter Preß

Den Jakobus-Festtag feierten auch in diesem Jahr am Freitag, 27. Juli 2018, zahlreiche Pilgerfreunde auf dem Eifel-Camino. Auf dem Pilger-Rastplatz zwischen Mayen und Monreal fand der inzwischen traditionelle festliche Gottesdienst unter freiem Himmel statt. Hierzu hatten die Mayener St.-Matthias-Bruderschaft sowie die Regionalgruppe Vulkaneifel der St.-Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. eingeladen. Der Präses der Matthias-Bruderschaft, Dechant Matthias Veit, und der Sprecher der Regionalgruppe, Diakon Wolfgang Dröschel, stellten die Festmesse unter den Grundgedanken „unseres Lebens-Pilgerweges, den wir alle gehen“. Dabei bildete die Feuerwehrkapelle Mayen unter der Leitung von Bernd Schmitz einen würdigen musikalischen Rahmen.

Auch das anschließende Beisammensein wurde von den 200 Teilnehmern gerne zur Begegnung genutzt.

Weltpilgertag 2019

Es wird sich lohnen, die Tage um den 28. Juli 2019 vorzumerken, denn schon in diesen Wochen und Monaten hat eine Arbeitsgruppe aus mehreren Regionalgruppen und der Association Les Amis de Saint Jacques en Alsace mit der Vorbereitung eines gemeinsamen Festes begonnen.

Wanderausstellung „Pilgern“

Am 26. August 2018 nutzte der Regionalgruppensprecher der Süd- und Vorderpfalz, Martien van Pinxteren *den* autofreien "Erlebnistag Rheinland-Pfalz", um den vielen Ausflüglern entlang der Deutschen Weinstrasse in der Kath. Kirche St. Kosmas und Damian von Maikammer, die Ausstellung der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. zu zeigen und an einem durch wechselnde Ehrenamtliche stets besetzten Informationsstand Auskunft zu geben. Die gute Resonanz der Besucher bestätigte die Mühe und lohnte mit einem schönen Erfolg.

aus den Regionalgruppen

Mittelrhein

Neben dem Eifel-Camino von Andernach-Namedy bis Trier und dem linksrheinischen Jakobusweg von Köln nach Bingen liegt den Verantwortlichen der Regionalgruppe auch der in die Jahre gekommene Lahn-Camino am Herzen.

Nachdem die letzten Genehmigungen eingetroffen waren, konnte die Arbeitsgruppe mit der Aufgabe der Nachmarkierung des Lahn-Camino beginnen. Neben der durchaus nötigen Nachbesserung der Beschilderung wurde das bisherige Markierungszeichen gegen das vom Europarat vorgeschlagene Zeichen mit der stilisierten gelben Muschel auf blauem Grund ausgetauscht. Zudem wurde die Wegführung zum Teil an aktuelle Gegebenheiten angepasst und mit neuen Abschnitten versehen. So ist nun die St. Kastor-Kirche in Dausenau mit ihrem Pilgergrab ein fester Bestandteil des Camino geworden. Bisher konnte das Markierungsteam um Hans Ries, Ferdinand Schneider und Matthias Müller die komplette Etappe von Bad Ems nach Lahnstein sowie das Teilstück der fünften Etappe von Nassau nach Dausenau mit den neuen Zeichen versehen. In den kommenden Wochen sollen je nach Witterungslage noch weitere Abschnitte in Rheinland-Pfalz folgen. Im Anschluss ist vorgesehen, den Rhein-Camino von Lahnstein nach Kaub neu zu markieren. Erst danach werden die ersten Etappen, die sich in Hessen befinden, in Angriff genommen.



Foto: Mathias Müller

Gottesdienst in der Hospitalkapelle St. Jakobus in Lahnstein

Der Förderkreis Hospitalkapelle St. Jakobus hatte für den Jakobstag, Mittwoch, 25. Juli 2018, alle Mitglieder und Angehörige, sowie Jakobuspilger nach Lahnstein in die rund 600 Jahre alte Kapelle zu einem Gottesdienst eingeladen. Die Regionalgruppe Mittelrhein zeigt mit einer Abordnung eine gute Präsenz. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden Willi Eisenbarth feierten Pfarrer Armin Stahl und Pater Joseph Matthew, OSS, die heilige Messe. Im Anschluss fand im Gasthaus vor der Kapelle ein gemütliches Beisammensein mit regem Austausch der Teilnehmer statt.

Termine:

Am 4. Oktober um 19:00 Uhr wird herzlich zum Pilgerforum in der Citykirche am Jesuitenplatz in Koblenz eingeladen, unter anderem wird ein Bildervortrag über den Camino Primitivo gezeigt.

Am 29. Oktober treffen sich alle Interessierte um 19:00 Uhr zum Pilgerforum Andernach im Haus der Familie

Weitere Termine bis zum Jahresende sind auf der Homepage www.jakobusgesellschaft.eu unter der Regionalgruppe zu ersehen.

Pirminiusland-Südwestpfalz

Auch im August lud die Regionalgruppe ein, Wege der Jakobspilger in der heimatlichen Umgebung „von Muschelstein zu Muschelstein“ zu erkunden. Diese zweite Etappe führte unter der Regie von Heinz Burkhardt zu alten romanischen Kirchen.

Er erzählt: „Mitten im Dorf Rubenheim, auf einer Anhöhe, steht die katholische Kirche „St. Mauritius“, eine Gründung der Abtei Tholey des neunten Jahrhunderts. Sie lehnt sich an den alten romanischen Turm an, der zwischen 1000 und 1050 erbaut worden sein soll.

Dort trafen sich am 18. August 18 Samstagspilger zur zweiten Etappe der Wanderungen in diesem Jahr. Mit Überlegungen zum richtigen Sehen von Pastoralreferent i. R. Wolfgang Schreiner wurde auf den Weg eingestimmt, und nach einem Morgenlied machte sich die Gruppe auf den Weg, der von Brigitte und Heinz Burkhardt ausgesucht worden war. Von Rubenheim ging es auf der Südroute des Wegs nach Metz aus dem Dorf hinaus, bergauf auf die Anhöhe des Hannack. Dort biegt der Weg nach Westen ab,

bis er im Wald ein kurzes Stück in nördlicher Richtung verläuft, um dann ins Tal des Mandelbachs nach Bebelsheim hinab zu fallen.

Die Samstagspilger gingen jedoch nach einer Pause am Grillplatz oberhalb von Wittersheim in dieses Dorf hinunter und sammelten sich wieder an der Kriegergedächtniskapelle von 1936. Dort befindet sich im kleinen Turm eine der ältesten Glocken des Saarlandes. Sie stammt aus dem 14. Jahrhundert, befand sich ursprünglich im Kloster Hornbach und kam über Habkirchen in die Kirche St. Remigius in Wittersheim. In der Zeit des Zweiten Weltkriegs wurde sie nicht - wie viele andere Glocken in den saarländischen Gemeinden für Kriegszwecke eingeschmolzen - sondern danach 1957 in den offenen Dachreiter der Kriegergedächtniskapelle überführt.



Foto: Heinz Burkhardt

Durch das Tal des Mandelbachs aufwärts erreichte man schließlich das Ziel, die Mauritiuskirche von Erfweiler-Ehlingen. Diese Kirche geht auf die Burgmänner von Blieskastel zurück. Der Rundturm ihrer Erfweiler Burg mit den vier Klangarkaden aus dem 12. Jahrhundert sowie der rechteckige mittelalterliche Chor aus dem 14. Jahrhundert sind bis heute erhalten. Nach einer kurzen Information über diese Kirche wurde reihum noch eine „Litanei für den Weg“ gesprochen und um Gottes Segen für die Pilger gebetet. Zuletzt musste man noch einmal die Höhe zwischen dem Mandelbach und der Blies überqueren und erreichte bergab wieder den Ausgangspunkt der Wanderung. Abschied voneinander nahm man erst nach einer Einkehr in Herbitzheim.“

Zum Abschluss der Pilgersaison 2018 lädt die Regionalgruppe am 14. Oktober zu einer Wanderung von der Kapellenruine Meisenbach (bei Thaleischweiler-Fröschen) zum Geistlichen Zentrum Maria Rosenberg ein. Und 2019 geht es weiter - von Muschelstein zu Muschelstein.

Rheinhessen

Alle Einzelheiten der herzlichen Einladung zum Mitpilgern auf der Sulzener Schleife am 14. Oktober und für die Teilnahme am Pilgertag zum Jahresabschluss mit einer Wanderung bei Fackelschein am 11. November sind auf der Homepage www.jakobusgesellschaft.eu unter der Regionalgruppe zu finden.

Nordpfalz

Im Rahmen des Sonntagspilgerns bietet die Regionalgruppe an, miteinander auf dem „Rheingauer Klostersteig“ unterwegs zu sein, weil diese Strecke etwas Besonderes ist. Auf 30 Kilometern führt sie an sechs Klöstern vorbei. Diese Klosterdichte dürfte in Deutschland einmalig sein.

Der rund 30 km lange Klostersteig wird in zwei Etappen geteilt. Es gibt einen Pilgerpass und in jedem Kloster einen Pilgerstempel.

Der Weg beginnt am 30.09.18 beim ehemaligen Zisterzienserkloster Eberbach. Über die Ruhepunkte Unkenbaum, Pfingstbachtal und Honigberg liegt das Ziel der ersten Etappe beim ehemaligen Benediktinerkloster Johannisberg.

Am 28.10 folgt die Fortsetzung der Pilgertour bei der Basilika Schloss Johannisberg und kommt zum ersten aktiven Kloster, den Wallfahrtsort Marienthal, der von Franziskanermönchen betreut wird. Über das ehemalige Kloster Nothgottes führt der Weg zum Kloster der Benediktinerinnen, der Abtei St. Hildegard über Rüdesheim, wo Wissenswertes über das Wirken der Hl. Hildegard von Bingen zu erfah-

ren ist. Über den Ruhepunkt Ebental wird das Ziel des Klostersteiges, die Marienkirche des ehemaligen Klosters Marienhausen in Aulhausen angesteuert.

Die Informationen zur Anmeldung erfolgen durch eine gezielte Einladung. Auch zum Saisonausklang des Sonntagspilgerns am 25.11.2018 werden alle Interessierten das Wissenswerte rechtzeitig erfahren.

Die Regionalgruppe NOP bietet nach wie vor am zweiten Montag im Monat den Pilgerstammtisch im prot. Gemeindehaus in Göllheim an, der in aller Regel von mehr als zwanzig Pilgern frequentiert wird. Bei Pilgerbuffet gibt es regen Austausch, es werden mitunter Bilder von gemeinsamen Etappen (Sonntagspilgern) oder interessanten Pilgertouren unserer Mitpilger gezeigt.

Vulkaneifel

Teilnahme am „Mosaik der Kulturen“ in Kaisersesch

Der Kreis Cochem lädt alle 2 Jahre zu einem Begegnungsfest „Mosaik der Kulturen“ ein. Gastgeber in diesem Jahr war die Stadt Kaisersesch.

Es soll ein Zeichen gesetzt werden für das lebendige Miteinander in einer interkulturellen Gesellschaft.

Rolf Lambrich & Wolfgang Dröschel
Foto: Marlene Dröschel



Bei angenehmen Temperaturen und strahlend blauem Himmel waren viele der Einladung gefolgt. Über 73 Vereine und Institutionen boten ihre Dienste an.

Auch die Regionalgruppe Vulkaneifel war mit einem Stand beteiligt und bot jedem Besucher eine Pilgerberatung an

Bliesgau/Obere Saar



Foto: Birgit Heinrich

Sabine Schuler vom Sprecherteam notiert: „Am letzten Samstag im Juli hieß es früh aufstehen für diejenigen, die an der Veranstaltung der „Amis St. Jaques de Compostelle en Lorraine“ in Mussy-L'Evêque teilnahmen. Wie bereits im Vorjahr war unsere Regionalgruppe mit einigen Pilgern dort beteiligt und in diesem Jahr durfte ‚unser‘ Franz Baumann die Jakobsstatue auf seinen Schultern tragen. Eine ganz besondere Ehre für ihn – denn er ist einige Tage später nach Santiago de Compostela aufgebrochen und befindet sich Mitte September, da ich dies schreibe, irgendwo hinter León, das er vor wenigen Tagen passiert hat

Nach unseren Ferien im August (es gab weder Stammtisch noch Pilgertermine) hielt die 2. Septemberwoche neben dem Stammtisch (an dem uns in einem Filmvortrag der Ökumenischen Jakobsweg vorgestellt wurde, den zwei unserer Mitglieder vor Jahren gepilgert sind) den Termin für unser 4. Samstagspilgern bereit:

So setzten wir den Weg von Trier nach Metz am 15. September ab Sierck les Bains fort. Es ging über Fréching in den kleinen Weiler Sainte Marguerite. Auch an diesem Tag meinte

es Petrus gut mit uns – blauer Himmel, einige Dekorationswolken, angenehme Temperaturen und die bereits herbstlich angehauchte Landschaft begleiteten unsere 9-köpfige Truppe auf dem Weg – allerdings auch immer wieder die Sicht auf das Kernkraftwerk Cattenom. In Fréching und in Ste. Marguerite luden die wunderschönen kleinen Kapellen zum Innehalten und zu einem geistigen Impuls ein, und ein Wegekreuz bzw. eher eine Stele zwischen diesen beiden Örtchen zeigte uns, dass es von hier aus genau 2200 km bis Santiago sind.“

Pilgerbericht

Meine Lieblingsherberge auf dem Camino Primitivo

„Für dieses Jahr hatte ich mir den Camino Primitivo, den ältesten Jakobsweg vorgenommen, der von Oviedo ausgeht und durch das Kantabrische Gebirge führt.

König Alfonso II. hatte die Hauptstadt seines nordspanischen Reiches (das restliche Spanien war von den Mauren besetzt) nach Oviedo verlegt. Von dort pilgerte er im 9. Jahrhundert zur Fundstelle des Grabes von Jakobus und ließ in Santiago de Compostela die erste Kirche errichten. Damit begründete er die mittlerweile über 1100 Jahre andauernde Pilgerschaft zum Grab des Apostels.

Der Camino Primitivo führt durch eine beeindruckende Gegend mit weiten Ausblicken in die asturische Gebirgslandschaft. Auf Grund der zu bewältigenden Höhenmeter ist er allerdings auch manchmal recht anstrengend. Vor Jahren eher noch ein Geheimtipp, begegnet man heute doch mehr Pilgern. Aber das macht ja auch den Reiz des Camino aus, die Begegnung mit Pilgern aus aller Herren Länder.

Ich hatte mir die Etappen so eingeteilt, dass ich auf jeden Fall zur Übernachtung in Bodenaya eintraf, da der dortigen Herberge ein besonderer Ruf vorausseilt. Um sicherzugehen, dass ich dort auch ein Bett vorfinde, hatte ich reserviert. Die private Herberge in einem liebevoll restaurierten alten Steinhaus verfügt über 18 Plätze, von denen allerdings nur 10 am Tag vorher reserviert werden können. Ich hatte sogar das Glück (oder war es dem Alter geschuldet?) ein Einzelbett zu erhalten.

Die besondere Pilgeratmosphäre dieser Herberge spürt man bereits, wenn man eintritt. „David ist eine der Seelen des Weges, die die Pilger nach alter Tradition herzlich bei sich zu Hause aufnimmt“, heißt es im Rother Wanderführer. Und dieses Gefühl hatte ich auch. Auf dem Tisch im urigen Aufenthaltsraum, der über und über mit Erinnerungsstücken der Pilger dekoriert ist, stand Orangensaft für die durstig ankommenden Pilger. Nach einem Aufstieg von ca. 7 Kilometern seit dem schönen alten Städtchen Salas eine willkommene Erfrischung bei angenehmer traditioneller Musik. Schön war auch, dass es mit der Gruppe Amerikaner, welche ich am Abend vorher im Kloster von Cornellana kennen gelernt hatte, ein Wiedersehen gab.

Der Hospitalero David aus Madrid ist selbst ein Pilger, der schon achtmal auf verschiedenen Wegen nach Santiago kam, wie die gerahmten Compostelas an der Wand stolz künden. Er weiß um die Bedürfnisse der Pilger und sorgt dafür, dass man sich von Anfang an wohl fühlt.

Dazu zählte auch das vegetarische Essen, welches die Partnerin von David unter tatkräftiger Mithilfe eines kundigen Pilgers zubereitete. Da die Küche zum Aufenthaltsraum offen ist, war das Kochen und das Ritual des gemeinsamen Essens ein besonders Gemeinschaftserlebnis. Der



Foto: Dieter Frank

traditionelle asturische Gemüseintopf schmeckte übrigens hervorragend. Zur guten Stimmung trug sicherlich auch bei, dass David uns zeigte, wie man den Sidra (Apfelmost) nach Landessitte im hohen Bogen über den Kopf eingießt. Wer es von uns ausprobieren wollte, bekam allerdings nur Wasser. Eine kluge Entscheidung, wie sich bald herausstellte.

Nach dem Abendessen überraschte ich David und die anderen Pilger mit dem neuen Rucksackaufnäher unserer St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V., den ich David überreichte und der von mir sofort angebracht werden musste. Er hängt nun neben einem Abzeichen der schwedischen Pilger am Deckenbalken. Wer einmal nach Bodenaya kommt, wird ihn sicherlich sofort geradeaus vom Eingang her entdecken.

Zum „Service“ der guten Geister von Bodenaya gehört auch, dass alle Pilger ihre schmutzige Wäsche abends in einen Korb werfen können und sie getrocknet und zusammengefaltet am nächsten Morgen auf den Tischen im Aufenthaltsraum wieder finden.

Eine Überraschung erlebte ich auch als ich entdeckte, welche Bücher auf dem Regal im Aufenthaltsraum standen. In einer kleinen Herberge im asturischen Hinterland waren tatsächlich die deutschen Klassiker Goethe, Gottfried Keller und Rainer Maria Rilke zu finden.

Am Abend konnten alle Pilger abstimmen, wann sie am Morgen geweckt werden wollten. Diese gemeinsame Weckzeit wird auch eingehalten und es gibt keinen Ärger mit raschelnden Frühaufstehern. Das Wecken erfolgte mit der dezenten Musik des „Ave Maria“, ein schöner Beginn des Tages. Bei der herzlichen Verabschiedung durch David und seine Partnerin hatte man das Gefühl, sich von alten Freunden zu verabschieden.

Und es ist kaum zu glauben, dass diese wunderbare Herberge durch „Donativo“ unterhalten wird. Davids Ausspruch zu diesem Thema ist: „Freunden und Verwandten stellt man doch keine Rechnung“. Bleibt zu hoffen, dass die Pilger ausreichend Spenden in die Box am Ausgang werfen, bevor sie diesen Ort der Gastfreundschaft verlassen.

Für mich war diese Herberge eine der beeindruckendsten die ich in meinen sieben Jahren als Pilger auf verschiedenen Caminos kennen lernen durfte. Danke David!“

- Dieter Frank -

Menschen



Maria: Sie ist die Chefin eines Bauernhofes über den Klippen von Zumaia, Familienoberhaupt im Mehrgenerationenhaushalt und gemeinsam mit der berufstätigen Tochter bietet sie im Wohnhaus und im Nebengebäude liebevoll eingerichtete Gästezimmer und Ferienwohnungen an. Die vielleicht zweijährige Enkelin folgt ihr auf Schritt und Tritt

Foto: Mechthild Baltes

Wenn Zimmer frei sind, nimmt sie auch Pilger auf dem Camino del Norte auf, macht ihnen trotz frischbezogener Betten und viel weiterem Luxus

einen Sonderpreis und das leckere Frühstück ist inbegriffen. Einer Einzelpilgerin, die gesundheitsbedingt drei Nächte blieb, berechnete sie mit Nachdruck nur zwei Nächte. Am kühlen,

feuchten Abend machte sie sich die Mühe, im Aufenthaltsraum allein für diese ein prasselndes Holzfeuer zu entzünden und später nachzuschauen, ob der Ofen auch tüchtig einheizte.

Drei Freundinnen, berufstätig bei einem Discounter bzw. eigener kleiner Reinigungsfirma, schnuppern eine gute Woche lang in den Küstenweg. Die heranwachsenden Kinder und der Geldbeutel gestatten die kurze Auszeit - fröhlich, kameradschaftlich und unerfahren gehen sie die Sache an. Die von ihnen wegen ihrer Schönheit gewählten, nicht ungefährlichen Alternativroute an der Steilküste von Zumaia nach Deba, wählen sie trotz Nässe. Gott sei Dank kommen sie zwar mühsam kraxelnd, verdeckt, aber unversehrt in Deba an. Kurzerhand sammeln sie noch Wäschestücke von Bettenachbarn des voll belegten Schlafraumes ein, damit Waschmaschine und Trockner ausgelastet sind. Ihre Fröhlichkeit steckt alle an. Am nächsten Morgen brechen sie zeitig und nahezu geräuschlos auf, die sauberen, getrockneten Kleidungsstücke liegen für die Eigentümer sortiert bereit. Drei Ruhrpöttlerinnen, bei denen auf Anhieb der Pilgergeist Einzug fand.

Pedro: Sonntagmittag in der brechend vollen Dorfkneipe Munitibasr auf dem Weg nach Gernika: Ein Pilgermenue zum Aufwärmen, Trocknen und zur Feier des Tages ist angebracht. Die Wirtin, die Köchin, die Gäste an den Tischen, kein Mensch spricht englisch. Kurzerhand wird jemand von draußen hereingerufen und zum Dolmetscher ernannt. Bald ist auf seine Empfehlung und einigem Hin und Her das Essen bestellt. Ein kleines Mädchen an seiner Hand, vielleicht sechsjährig, verfolgt staunend den Vorgang. Ja, das sei seine Tochter. Hübsch! Er lächelt und erklärt, die Mutter kommt aus Syrien. Er erzählt noch mehr von sich, so dass auch gewagt werden kann, nach dem riesigen, erschreckend flachen Verband zwischen Augen und Mund zu fragen. Lächelnd zuckt er die Schultern. Die Nase sei einem Tumor zum Opfer gefallen. Wie schrecklich! „Aber ich lebe“ sagt er mit Ausrufezeichen und verabschiedet sich herzlich.

Sternenweg/Chemin des Étoiles

Zeit zum Aufbruch – Innehalten – Entdecken – Neue Wege gehen – Frieden stiften

Das europäische Modellprojekt entlang der Wege der Jakobspilger setzte ein weiteres [Wege]Zeichen und lud am 19. August an der protestantischen Alexanderkirche in Zweibrücken zur offiziellen Einweihung der Informationsschilder mit Dekan Peter Butz, dem Bürgermeister der Stadt Zweibrücken Christian Gauf und Heinz Burkhardt ein. Als überregionaler Projektpartner war die St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. auch mit einem Informationsstand vertreten.



Foto: Peter Michael Lupp

die Bibliothek

Die St.Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. verfügt über eine reiche Auswahl an sachbezogenen Büchern, CDs, DVDs..., betreut von Roswitha und Bernd Heil-Stelzmann, die zum

Ausleihen zur Verfügung stehen. Bei Interesse können sie sich unter ‚Aktuelles‘ auf der Homepage www.jakobusgesellschaft.eu den Überblick verschaffen.

Der oder die gewünschten Artikel werden innerhalb von 3 Tagen für den Besteller kostenlos zugesandt. Innerhalb von 4 Wochen sollte der Artikel zurückgegeben werden. Dem Entleiher entstehen lediglich für das Porto der Rücksendung Kosten.

Via Postumia

Für Italienbegeisterte und für Liebhaber neuer Wege: Von Slowenien kommend führt dieser noch nicht sehr bekannte Jakobsweg auf 930 km durch sechs italienische Provinzen Norditaliens bis nach Genua. Mit viel persönlichem Einsatz haben die „Freunde der Via Postumia“ die Wege markiert, Herberge und Pensionen für Pilger gewonnen und viele Informationen unter www.viapostumia.eu veröffentlicht.

Es grüßen Sie herzlich und wünschen ein gutes Unterwegssein an allen Tagen

Mechthild Baltes, Text und Rainer Hantke, Fotobearbeitung
Rundbriefe
St. Jakobus-Gesellschaft
Rheinland-Pfalz-Saarland e. V.